

Sachliche Mitteilungen
finden kostenfreie Aufnahme

Mitarbeiter und Berichterstatter
erhalten angemessene Bezahlung

Buchdruck * * *

* * * Steindruck

Buchgewerbe

Buchbinderei * *

* * * Buchhandel

Eingesandte Werke finden Besprechung

Berliner Typographische Gesellschaft

In der Sitzung vom 10. Februar waren die Mitglieder auf denjenigen Raum des Buchgewerbesaals angewiesen, der bei der Ausstellung des Deutschen Buchgewerbe-Vereins für die Besucher derselben freigelassen worden war; daher konnten keine Speisen oder Getränke verabfolgt werden.

An Eingängen waren zu verzeichnen: Von der Firma Gentsch & Heyse in Hamburg eine wertvolle neue Handprobe ihrer Erzeugnisse, von Bruno Hessling einige Hefte der Monatsschrift für Lithografie nebst einem Schreiben des Redakteurs Herrn F. von Biedermann, in welchem die Mitglieder zur Förderung und Mitarbeiterschaft des Blattes eingeladen werden. Die Gesellschaft beschliesst, auf diese Zeitschrift zu abonnieren. Von Wilh. Schefer in Düsseldorf ging ein Probeheft des bei Bagel in Düsseldorf gedruckten illustrierten Werkes »Die Rheinlande« ein. Der Vorsitzende, Herr Könitzer, dankt den freundlichen Gebern im Namen der Gesellschaft. Als Mitglieder wurden aufgenommen die Herren Fritz Dengler, Ernst Arndt und Frithjof Randow; zur Mitgliedschaft angemeldet die Herren Korrektor J. Wagner, Naunynstr. 64, Akzidenzsetzer Carl Jahn und Carl Schmiedchen in der Druckerei der Nationalzeitung und Hermann Kempe, Leiter der Berliner Filiale des »Kempewerk« in Nürnberg. Es wird mitgeteilt, dass eine Sammlung von Gedichten des verstorbenen, früheren verdienstvollen Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn Adolf Röhn, im Druck erschienen sei, deren Erlös den Hinterbliebenen zugute kommen solle, und dass Exemplare derselben zum Preise von 1 M. beim Schriftführer zu haben sind.

Nachdem der Vorsitzende auf die unter sehr reger Beteiligung stattfindenden kunstgeschichtlichen Vorträge des Prof. Graef im Kunstgewerbe-Museum und die Führungen durch das Königliche Kupferstich-Kabinet hingewiesen, erstattet derselbe einen eingehenden Bericht über den in der Papier-Zeitung bereits wiedergegebenen Vortrag des Herrn Dr. Volkmann »über die Turner und andere buchgewerbliche Ausstellungen«. Am Schluss seiner Ausführungen habe Dr. Volkmann auch der fördernden Tätigkeit der Typographischen Gesellschaften in anerkennender Weise gedacht, und in Vertretung des Pflegers der Berliner Pflugschaft des Deutschen Buchgewerbe-Vereins, Herrn Kommerzienrat Büxenstein, habe Herr Martin Oldenbourg den Hörern die Unterstützung des Buchgewerbesaals durch laufende Beiträge ans Herz gelegt, damit dem dringenden Bedürfnis nach weiterem Ausbau dieses gemeinnützigen Unternehmens recht bald entsprochen werden könne. Herr Könitzer machte auf einige besonders interessante Ausstellungsgegenstände aufmerksam, und Herr Erler verliest auf Verlangen die humorvolle Kapuzinerpredigt zum Kantatefestmahl 1898, verfasst von Otto Petters.

Bei dem hierauf folgenden Meinungs-Austausch über die Turner Ausstellungsgegenstände wurde darauf aufmerksam gemacht, dass so häufig die als Massenarbeit übernommene Fertigstellung der Bücher durch den Buchbinder sehr mangelhaft geschehe; während der Buchdrucker sich die grösste Mühe gebe, genaues Register zu erzielen, komme es dem Falzer auf einen halben Zentimeter gar nicht an, und die Bücher würden, ohne Rücksicht auf die Ungleichmässigkeit der Papierkanten, mit der Falzmaschine gefalzt; bei wertvollen Büchern müsse man verlangen können, dass sie auch sorgfältig gefalzt würden. Von anderer Seite wurde aus der Praxis mitgeteilt, dass wertvolle illustrierte Drucksachen, nachdem sie hinreichend getrocknet waren, durch unvorsichtige Behandlung mit dem Falzbein beim Buchbinder vollständig verdorben und unbrauchbar gemacht wurden. Infolge einer Anfrage erläuterte Herr C. Kulbe die Herstellung der neuerdings als Vorsatzmuster sehr beliebten Kleister-Marmorpapiere; von solchem Papier zeigte die Ausstellung einige sehr schöne Muster.

Zum folgenden Punkt der Tages-Ordnung beschliesst die Versammlung, einen Wettbewerb zur Erlangung von Skizzen für eine Mitgliedskarte, Briefbogen und Briefumschläge der Gesellschaft zu veranstalten, und zwar sollen hierbei die Teilnehmer an den im letzten Jahre stattgehabten Wettbewerben in erster Linie zu einem engeren Wettbewerb zugelassen werden. Der Vorstand wurde beauftragt, eine Vorlage für diesen Wettbewerb auszuarbeiten und der Versammlung zu unterbreiten.

Zu dem Punkt »technische Neuigkeiten« machte der Vorsitzende auf die eigenartige Tiegeldruck-Schnellpresse »Der Falke« aufmerksam, welche sich dadurch auszeichnet, dass sie auch ohne besondere Schutzvorrichtung keine Gefahr für die Hand des Anlegers bietet, weil das Anlegen nicht auf dem Tiegel, sondern auf einem besonderen Anlegetisch, ähnlich wie bei der Schnellpresse, erfolgt. (Vergl. nebenstehende Beschreibung.)

Auf Anregung des Vorsitzenden gibt Herr Gustav Jahn, der Vertreter der Ullmann-Comp. in New York, Auskunft über die von dort stammenden sogenannten Doppeltonfarben, das sind solche schwarze und bunte Farben für Illustrationsdruck, welche, nachdem der frische Druck einige Stunden gelegen hat, den Eindruck erwecken, als ob unter den zarteren Partien ein gelblicher Ton vorgedruckt sei, während nur einmaliger Druck mit einer Farbe erfolgte. Es wurden die mit amerikanischen Farben gedruckten Muster herumgereicht und im Anschluss daran auch einige mit ebensolchen deutschen Farben hergestellte Bilder. Eine besondere Eigentümlichkeit dieser Doppeltonfarben sei es, dass ihre Wirkung auf gewöhnlicherem, rauherem Papier vollkommener ist, als auf hochglänzendem Kunstdruckpapier. Der kürzlich in einem Fachblatt erhobene Einwand, die Doppeltonfarben schmierem beim Druck, sei durchaus unerwiesen, tatsächlich habe die Schrift unter der dem Blatte beigegebenen Illustrationsprobe geschmitzt, wie jeder sachverständige Drucker sogleich sehen werde. Der Vorsitzende lenkte die Aufmerksamkeit der Mitglieder noch auf ein neues Katatypie benanntes Verfahren der Herren Professor Ostwald und Dr. Gross in Leipzig, bei dem es sich darum handelt, von fotografischen Negativen ohne Zuhilfenahme des Lichts zu kopieren. (Vergl. Nr. 7, Seite 220.) Schliesslich wurde noch ein praktischer Apparat zur Berechnung der Zeilenpreise vorgeführt, der es ermöglicht, nach bestimmten Einheitspreisen den Preis einer beliebigen Zahl von Zeilen ohne weiteres abzulesen. Diese sehr haltbar aus Holz gefertigten Rechentafeln werden von Herrn Hugo Kretschmann in Berlin, Lindenstr. 37 vertrieben.

Die früher angeregte Idee, die nächste, am Fastnachtsabend stattfindende Sitzung zu einer Fastnachtsfeier zu gestalten, wurde von der Versammlung abgelehnt. Die Verwalter der Sammlungen machten darauf aufmerksam, dass die Rückgabe der ausgeliehenen Bücher vielfach vernachlässigt werde. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, dass im allgemeinen Interesse und zur Förderung der besseren Ausnutzung der Bücherei die rechtzeitige Zurücklieferung entliehener Bücher und Journale dringend notwendig und Pflicht jedes Mitgliedes sei.

Schluss der Sitzung 11½ Uhr.

Dramatika und Feder-Praxis. Unter diesem Titel erscheint seit Kurzem eine Zeitschrift in Berlin SW, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, nicht nur den Dramen-Dichtern mit Ratschlägen zur Hand zu gehen, wie sie ihre Werke, der Bühnentechnik entsprechend, einzurichten haben, sondern auch allen übrigen Schriftstellern die Wegebahnen möchte, um ihre Arbeiten bei Zeitungs- oder Buchverlegern unterzubringen. Ausserdem übernimmt der Herausgeber der Dramatika, Herr G. Schätzer-Perasini, der durch langjährige Tätigkeit als Regisseur, Direktor usw. mit dem gesamten Theaterwesen gründlich vertraut ist, auf Wunsch auch den Vertrieb dramatischer Arbeiten an die Bühnen. H. P.